

Gehörlose von Neuerung enttäuscht

Mitteldeutscher Rundfunk erweitert sein Angebot - Nur über Internet zu empfangen

erschienen am 07.01.2017

Schwarzenberg/Leipzig. Groß war die Freude bei einer Frau aus Schwarzenberg, die seit ihrer Geburt gehörlos ist, als sie zum Jahresbeginn die Ankündigung hörte, dass der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR) ab sofort die beiden Haupt-Nachrichtensendungen, 19.30 und 21.45 Uhr, durch einen Gebärdendolmetscher für Gehörlose ergänzt.

Doch die Freude der 48-Jährigen währte nur kurz und schlug schnell in Enttäuschung um, denn diesen neuen Service kann man nur über MDR plus empfangen. Aber dafür bedarf es eines internetfähigen Fernsehgerätes. Oder man sieht die Sendungen direkt im Internet in der Mediathek. Dazu braucht es wiederum eine stabile und schnelle Netzverbindung, sonst stockt das Bild in der Wiedergabe oft, stimmen Bild und Übersetzung nicht mehr überein. Schnelles Netz ist das, was in vielen ländlichen Regionen noch fehlt. Sich einen so modernen Fernseher zu kaufen, sei mit der geringen Rente der Frau leider nicht so einfach möglich. Wie ein Technikexperte des MDR erklärt, wäre auch denkbar, einen Kabel-Receiver dazwischen zu schalten. Dieses Gerät sei preiswerter als der Kauf eines neuen Fernsehers. "Eine weitere Variante wäre eine Settop-Box, die hbbTV-fähig ist. Auch diese müsste zwischen Kabelsteckdose und TV-Gerät", rät Mike Bielagk, Geschäftsführer des Kabeljournals. Das koste um die 200 Euro. Er rät: "Am besten an den regionalen Fachhandel wenden, die kennen die örtlichen Gegebenheiten". (matu)